

Modul 3.1	Sozialarbeitswissenschaft III: Theorien der Sozialen Arbeit
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Veronika Hammer
Semesterlage	3. Semester
Angebotsturnus	jeweils im Wintersemester
Workload in Stunden	100, davon 60 als Präsenzstudium (4 SWS) und 40 im Selbststudium
ECTS-Leistungspunkte	4
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 1 (Pflichtunit): Theoriegeschichte (2 SWS) Unit 2 und 3 (Wahlunits): Vertiefung grundlegender Theorieansätze (á 1 SWS)
Kurzbeschreibung	Die gesellschaftlichen Aufgaben der Sozialen Arbeit werden in dieser Lehrveranstaltung theoretisch betrachtet. Durch die Auswahl von einschlägigen Theorieansätzen wird es möglich, unterschiedliche theoretische Herangehensweisen und Perspektiven vorzustellen, die sich jedoch alle auf die Praxis- und Forschungsfelder der Sozialen Arbeit beziehen. Sie zeigen Wege auf, wie die Profession und die Disziplin der Sozialen Arbeit teils theoretisch eigenständig und teils über interdisziplinäre Bezüge begleitet, fundiert und wissenschaftlich reflektiert werden kann.
Inhalte	<p><i>Pflichtunit Theoriegeschichte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftstheoretische Grundlagen • Wissenschaftskriterien • (Un-)Abhängigkeit von Wissenschaft und WissenschaftlerInnen • Ideologie vs. Theorie • Theoretische Hauptentwicklungslinien im Überblick • Die „Urahn“ (Diesterweg, Nohl, Natorp) • Die (lange vergessenen) „Gründerinnen“ (Salomon, von Arlt) • „Rassenlehre und Volksgemeinschaft“ im Nationalsozialismus (z.B. Muthesius) • Die „Nachkriegs-Neugründer“ (Scherpner, Mollenhauer) • Der „Rationalist“ (Rössner) • Die „Erneuerer“ (Mollenhauer, Khella) • Die „(Vor-)Aktuellen“ (Wendt, Engelke, Kleve) <p><i>Wahlunit Lebensweltorientierter Theorieansatz (Thiersch)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phänomenologische Analyse • Theoretische Zugänge: Phänomenologie, Praxeologie, Modernisierungstheorien • Soziale Arbeit als Teil des Sozialstaatsprinzips • Rekonstruktion von Lebenswelt und Herausforderungen durch neue soziale Ungleichheiten • Lösungen: Fachlichkeit und Einmischung, Schaffung menschlicher Erfahrungen, Anspruch auf soziale Gerechtigkeit

	<p><i>Wahlunit Systemisch-konstruktivistischer Theorieansatz (Kleve, Lüssi)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der modernen Systemtheorie (Luhmann) und des Konstruktivismus (von Glasersfeld, Maturana, Varela) • Zentrale Begrifflichkeiten (z.B.: System, Autopoiesis, Selbstreferentialität, Wirklichkeit, Komplexität, Koppelung) • Handlungsperspektiven und Methodenverständnis im Bezug zur Sozialen Arbeit (Kleve, Lüssi) <p><i>Wahlunit Systemisch-ontologischer Theorieansatz (Staub-Bernasconi)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Metatheoretische Ebene: Erkenntniswege, Abstraktion • Objekttheoretische Ebene: Soziale Probleme und Definition von Bedürfnissen • Ethische Ebene: Werte, ethische Grundhaltung • Erklärende, normative handlungstheoretische Ebene: Einschätzung des Handlungs- und Interventionsniveaus • Ebene mit speziellen praxisorientierten Handlungstheorien: Diagnose, Rückgriff auf konkrete Praxiskonzepte
<p>Qualifikationsziele / Kompetenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen ausgewählte Theorien der Sozialen Arbeit. • Die grundlegende Relevanz dieser Theorien für das Berufs- und Wissenschaftsfeld der Sozialen Arbeit kann von den Studierenden angemessen eingeschätzt und auch im interdisziplinären Diskurs vertreten werden. • Die Studierenden haben einen Überblick über das Feld der theoretischen und geschichtlichen Kontexte in der Sozialarbeitswissenschaft. • Sie kennen den aktuellen Diskussionsstand bezüglich Gegenstand und Begriffen in der Sozialarbeitswissenschaft. • Sie sind sensibel bezüglich Auftrag und Funktion Sozialer Arbeit und verfügen über Grundlagen zur Entwicklung ihrer Berufsidentität.
<p>Lehr- und Lernformen</p>	<p>seminaristischer Unterricht</p>
<p>Lernzielkontrolle</p>	<p>schriftliche Prüfung (90 Minuten)</p>